Die Freibad-Saison ist lange vorbei und langsam werden die Tage kürzer. Wir legen die Schwimmsachen zur Seite und kramen unsere Strumpfhosen und dicken Jacken hervor. Es wird kälter, der Winter kommt. Zu Hause stellen wir die Heizung an. Draußen schützen wir uns mit Mütze und Handschuhen vor der Kälte.

Doch was machen eigentlich die Tiere im Winter?
Auch unsere heimischen Tiere bereiten sich auf die kalte Jahreszeit vor. Sie haben unterschiedliche Strategien entwickelt, um den Winter zu überleben.

<u>Vögel</u>
Bei den Vögeln gibt es Standvögel und Zugvögel. Vögel, die im Winter bei uns bleiben und die kälteren Temperaturen aushalten können, werden Standvögel genannt. Zugvögel dagegen nehmen im Spätsommer oder Herbst eine weite Reise auf sich, da sie bei uns nicht genügend Nahrung finden. Sie fliegen dann meistens in Schwärmen Richtung Süden.

Standvögel:
Zu den Standvögeln gehören die Amsel, die Blau- und die Kohlmeise, die Elster, der Buchfink und der Specht.
Im Winter ernähren sie sich von Samen, Körnern und Früchten. Einige Vögel müssen dafür im Herbst ihre Nahrungsgewohnheiten umstellen. Die Meise zum Beispiel isst im Frühjahr und Sommer vorwiegend Würmer und Larven. Da sie diese im Winter nicht finden kann, wird sie zur kalten Jahreszeit zum Körnerfresser. Andere Vögel verstecken auch Eicheln, Nüsse oder Kerne im Boden oder unter der Baumrinde. Sie suchen im Winter diese Verstecke auf, um sich zu stärken.
Die Standvögel haben im Winter ein dichtes Federkleid, das die Kälte abhält. Zusätzlich fressen sich die Standvögel eine Fettschicht an. Diese zusätzliche Schicht schützt ebenfalls vor Kälte.

Zugvögel:
Zu den Zugvögeln gehören Störche, Kraniche, Stare, Kiebitze und Wildgänse.

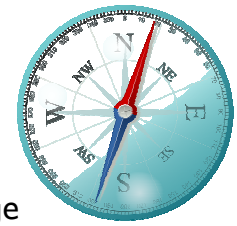
Die Zugvögel nehmen jedes Jahr im Spätsommer eine weite Reise auf sich, um in einem wärmeren Gebiet zu überwintern. Wenn die Vögel bei uns immer weniger Nahrung finden, treffen sie sich in großen Scharen, um gemeinsam das Winterziel aufzusuchen. Viele Kraniche fliegen im Winter

VORSCHAU
netzwerk lernen
Hönig – Tel.: 02951-938973 –
zur Vollversion

nach Spanien. Die meisten Storche reisen sogar bis nach Afrika.

Die Langstreckenzieher, so heißen Zugvögel, die eine besonders weite Strecke zurücklegen, fliegen mehr als 4000 Kilometer weit. Dabei können sie auch mehrere Tage ohne Pause fliegen.

Ich bin der Zugvogel mit der längsten Zugstrecke.
Im Sommer brüte ich in der Nordpolarregion, im Winter lebe ich in der Südpolarregion.
Die Flugstrecke, die ich pro Weg zurücklege, beträgt mehr als 20.000 km.



Schon immer haben die Zugvögel ohne Navigationsgerät die Winterziele erreicht. Wie die Vögel den Weg zu ihren Winterquartieren finden, ist noch nicht eindeutig erforscht. Es wird angenommen, dass sich die Tiere an dem Magnetfeld der Erde orientieren. Außerdem dienen Sonne und Sterne, aber auch Berge und Wüsten als Orientierung.

Lückentext:

Es gibt _____ und _____. Zu den Zugvögeln gehören zum

Beispiel _____ und _____. Zugvögel ziehen im Winter

Richtung _____. Dort finden sie genug _____.

Zu den Standvögeln gehören zum Beispiel _____ und _____.

Diese Vögel bleiben im Winter bei uns. Sie ernähren sich dann hauptsächlich von

_____ und Körnern.

Füge folgende Wörter sinnvoll ein:
Süden - Zugvögel - Amseln - Stare - Nahrung - Standvögel - Störche - Meisen - Samen

VORSCHAU
netzwerk lernen
© Matobe-Verlag – Nicole Hönig – Tel.: 02951-938973 –
zur Vollversion

Frösche, Kröten und Salamander

Frösche, Kröten und Salamander sind Amphibien. Einige Amphibien überwintern im Wasser, andere suchen sich ein frostsicheres Versteck an Land. Frösche, Kröten und Salamander sind wechselwarme Tiere. Das heißt, dass sich die Körpertemperatur der Außentemperatur anpasst. Wenn es draußen kälter wird, wird auch der Amphibienkörper kalt.

Frösche, Kröten und Salamander sind **Amphibien**. Amphibien sind wechselwarme Tiere. **Wechselwarm** bedeutet, dass sich die Körpertemperatur der Umgebung anpasst. Diese Tiere brauchen ein frostsicheres Versteck, sonst erfrieren sie. Im Winter halten Amphibien **Winterstarre**.

Das ist das Startsignal: Die Tiere suchen sich ein geeignetes Versteck zum Überwintern.
Der kleine Wasserfrosch, der Seefrosch und der Grasfrosch fühlen sich im Wasser besonders wohl. Sie tauchen auf den Grund eines Sees, atmen über die Haut und warten, bis der Winter vorbei ist. Andere Frösche und Kröten suchen sich eine Erdhöhle, vergraben sich im weichen Boden oder nutzen Laubhaufen als Winterquartier.

Ob im Wasser oder an Land: Wenn es kalt ist, wird der Herzschlag und die Atmung der Tiere ganz langsam. Auch die Organe arbeiten viel langsamer. Die Tiere bewegen sich nicht mehr. So verbrauchen Frösche und Kröten im Winter nur wenig Energie und können mehrere Monate ohne Nahrung auskommen. Dieser Zustand wird Winterstarre oder auch Kältestarre genannt. Wenn es dann im Frühjahr wieder wärmer wird, erwachen die Tiere von selbst.

Lückentext:

Frösche Kröten und Salamander sind _____. Im Winter halten diese

Tiere _____. Sie suchen sich dafür ein geeignetes Versteck.

_____ und Atmung werden dann ganz langsam. So verbrauchen die

Tiere weniger _____ und benötigen keine Nahrung. Wenn es im

_____ wärmer wird, erwachen Amphibien aus der Winterstarre.

Setze folgende Wörter sinnvoll ein: Herzschlag - Energie - Amphibien - Frühjahr - Winterstarre

VORSCHAU
netzwerk lernen
© Matobe-Verlag – Nicole Hönig – Tel.: 02951-938973 –
zur Vollversion

Lösungen:

Lückentext Vögel:

Es gibt Standvögel und Zugvögel . Zu den Zugvögeln gehören zum Beispiel Störche und Stare . Zugvögel ziehen im Winter Richtung Süden . Dort finden sie genug Nahrung .

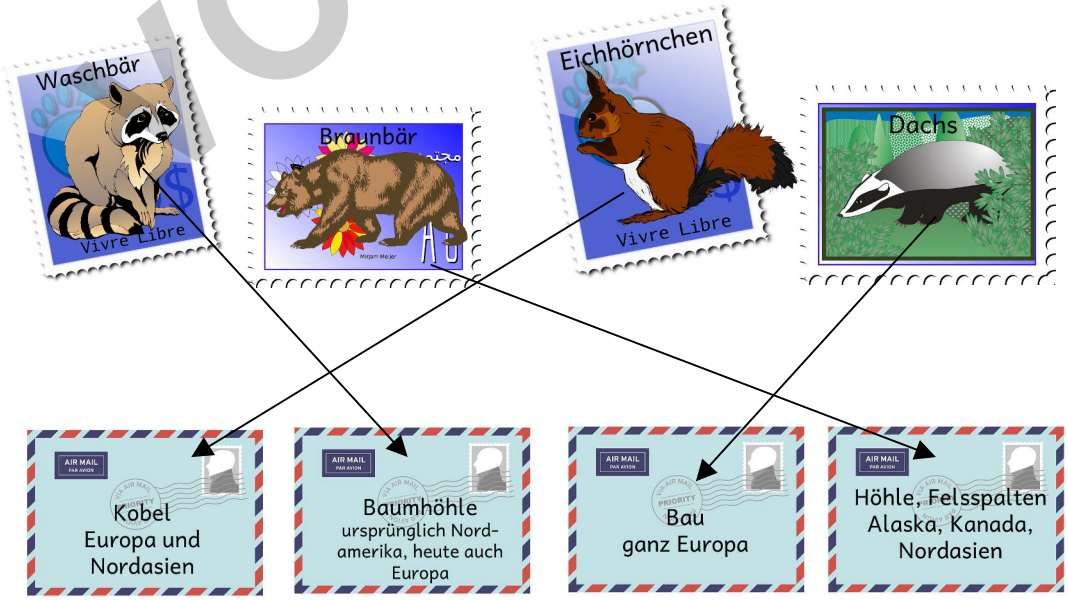
Zu den Standvögeln gehören zum Beispiel Meisen und Amseln .

Diese Vögel bleiben im Winter bei uns. Sie ernähren sich dann hauptsächlich von Samen und Körnern.

Lückentext Kröten, Frösche und Salamander:

Frösche Kröten und Salamander sind Amphibien . Im Winter halten diese Tiere Winterstarre . Sie suchen sich dafür ein geeignetes Versteck. Herzschlag und Atmung werden dann ganz langsam. So verbrauchen die Tiere weniger Energie und benötigen keine Nahrung. Wenn es im Frühjahr wärmer wird, erwachen Amphibien aus der Winterstarre.

VORSCHAU



netzwerk lernen
© Matobe-Verlag – Nicole Hönig – Tel.: 02951-938973 –
zur Vollversion